

Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: info@urs-graf-verlag.com

Webseite Kataloge: www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog

Urs Graf Verlag GmbH

Kataloge Online

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.
* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikongrafie/Buchschmuck

Textanfänge

Online zugängliche Kataloge

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	Einleitung (2.5 MB)	ganzer Katalogteil (1.1 MB)
Schaffhausen, Stadtbibliothek	Einleitung (3.2 MB)	ganzer Katalogteil (584 KB)
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	Einleitung (2.4 MB)	ganzer Katalogteil (720 KB)
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	Einleitung (1.5 MB)	ganzer Katalogteil (512 KB)
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	Einleitung (3.7 MB)	ganzer Katalogteil (580 KB)
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	Einleitung (4.1 MB)	ganzer Katalogteil (1.7 MB)

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

Bretscher-Gisiger Charlotte / Gamper Rudolf, Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Klöster Muri und Hermetschwil, Dietikon-Zürich 2005, S. 274-275.

274

180, 244^v zusätzlich Exempel 224 nach 223, 245^r Exempel 242 nach 241 statt nach 249, 247^v zusätzlich Exempel 256 nach 255, 248^r Exempel 261 statt 267, 250^v Exempel 324 statt 334. Ulla WILLIAMS, Artikel 'Vitaspatrum', in: Verfasserlexikon², Bd. 10 (1999), Sp. 453f.

279^r–289^v **Meinradlegende.** ›Dis ist die legend von sant Meynrät wie er in den vinstren wald kam und öch da von den mordern ermürt wart. Es was ze Sulgen uff der Tünöw gesessen ein gräf ... – ... in den frön altiär des selben closters. Klaus KLEIN, Artikel 'Meinrad', in: Verfasserlexikon², Bd. 6 (1987), Sp. 320f. (Fassung 2).

289^v–290^r **Kolophon.** Hier hât dis bûch ein end ze allen nôtten got uns sin helffe sende. Veni sancte spiritus reple. Gedencket durch got des schribers. O welt. Dis bûch hât geschriben Jos von Ulm gebürtig, ein armer brüder, in dem jâr da man zalt von Cristus geburt thusent vierhundert fünfzig und ein jâr und hât ein end an dem nechsten donstag nach sant Michels des heiligen fürstengels tag. Deo gracias.

Cod. chart. 58 **JOHANNES HILDESHEIMENSIS**

Papier, 78 Blätter, 21 x 14,5–15 cm

Erstes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Horn, PICCARD V 106–109 (1415–1417). Lagen: (VI-3)⁸ + (VI-1)¹⁹ + 5 VI⁷⁸, das erste und das letzte Blatt als Spiegelblätter in den Deckel geklebt; vor Bl. 1 fehlt ein Blatt, nach Bl. 8 fehlen 2 Blätter, vor Bl. 9 fehlt ein Blatt. Textverlust. Neuere Folierung: 1–78.

Einrichtung und Ausstattung: Schriftraum teilweise mit Stifflinien begrenzt, Schriftraum 14,5–15,5 x 9–10, 20–25 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von einer Hand. Rubriziert, bei den Kapitelanfängen 2–3zeilige Majuskeln in Rot und Blau, teilweise als Fisch oder Vogel gestaltet, z. B. 9^v, 25^v.

Korrekturen und Nachträge: 78^{r-v} und Spiegelblatt hinten Federproben.

Einband: Mit dunklem Wildleder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. In den Fälzen liturgisches Fragment mit Neumen, Pergament, 13. Jh. Auf dem Rücken Papierschild mit Signatur 58. Im vorderen Spiegel eingeklebtes Papierblatt mit Angaben zur Hs., 19. Jh.

Herkunft: In hochalemannischer Mundart geschrieben.

Besitzer: 78^v *Dis bûch ist Heinrichz von Herbergen* (?), 15. Jh. Entspricht vielleicht einem der Einträge im Bücherverzeichnis von Hermetschwil 1697: 20^v *Heiligen drey künigen buoch in alter schrift N^o VII* oder 21^r *Heiligen 3 künigen buoch in schrift N^o X*. Im vorderen Spiegel mit Bleistift alte Signatur *Cod. 2.39.*, darunter *n^o 58*. Auf dem eingeklebten Papierblatt im vorderen Spiegel sowie auf dem hinteren Spiegelblatt Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 40.

1^r–75^v **JOHANNES HILDESHEIMENSIS, Historia trium regum.** Deutsch. Anfang fehlt. Register // C. xxj. *Von dem guldin apphel den künig Melchior opphert ...* 3^r Text: *Capitulum primum. Lob und ere und wirdikeit der heiliger dryer künig ... – ...* 75^r *gnedlichen gestellet werdest zu der rechten hand. Dise wort glich als sy luten und vorgeschriben statt vindet man geschriben in allen krieche[n] [sic] in India die cristen sind zu latten und gerümet.* Zwischen 8^v und 9^r Textverlust, es fehlen die Kapitel 8–11. Franz Josef WORSTBROCK, Sylvia C. HARRIS, Artikel

Johannes von Hildesheim, in: Verfasserlexikon², Bd. 4 (1983), Sp. 638–647, Übersetzung 4a.

75^v–76^r **Verse von der Translation der drei Könige nach Köln.** *Da Helena daz crütze vand, da ward ir hertze sere erprandt ... – ... immer und ewenklich.* ›Finis adest‹. Philipp WACKERNAGEL, Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zum Anfang des XVII. Jahrhunderts, Bd. 2, Leipzig 1867, Nr. 839, S. 647.

76^v–77^v leer.

78^{r-v} Federproben.

Cod. chart. 68 **HUGO ARGENTINENSIS**

Papier, 261 Blätter, 21,5 x 14,5 cm

Stein bei Immenstadt, 1428

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD VI 415 (1428–1429), V 578 (1426–1428), und weitere Form; Nachträge (ab Bl. 213): Ochsenkopf, PICCARD XII 121 (1424–1429), XII 439 (1426–1430) und V 544 (1428–1434), Horn, PICCARD III 19 (1432) und III 99 (1431). Lagen: 14 VI¹⁶⁴ + VII¹⁷⁸ + 2 VI²⁰² + V²¹² + VI²²⁴ + VII²³⁸ + (X-3)²⁵⁵; nach Blatt 252 sind 3 Bl. herausgerissen, Textverlust. Bl. II lose. Bl. 236a Schaltblatt. Reklamanten, Lagenzählung am Lagenende *primus sexternus* (8^v) – *nonus sexternus* (104^v); in den Nachträgen *primus sexternus* (224^v). Alte Folierung 1–207, durch neuere Folierung ergänzt I–V. 208–236. 236a. 237–256.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien. Schriftraum 14,5–15 x 9–10, 27–32 Zeilen, ab 207^v bis 51 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von der Hand des Johannes Molitor; von anderen Händen 95^v, 96^v, 106^v–107^v, 108^{r-v}, 242^r–243^v, 252^{r-v}, vielleicht auch 208^v–212^v, 241^r, 245^r–247^v. Rubriziert, meist 3zeilige rote Lombarden sowie rote Überschriften.

Korrekturen und Nachträge: Ergänzungen und Korrekturen von verschiedenen Händen. Auf dem hinteren Spiegelblatt zahlreiche Notae und Merkverse, z. B. *Nota versus in quibus habentur nomina piscium: Lucius, brassurus, carpeus, graciosusque timallus ceta agrilla (?) barbulus poligraneum tenta carpedo fundula saxarabilisque tructa; Der Jorg Plem und her Hanns Plem, ped prieder.*

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien. Im hinteren Deckel Schlitz für eine Kantenschliesse, nicht eingesetzt. Auf dem oberen Schnitt *Compendium theoloyce veritatis*. In den Fälzen Pergamentfragmente, Lektionar (?), 9. Jh., und Urkunde, 15. Jh. Spiegelblätter (I, 256) Papier.

Herkunft: Im Kolophon 207^r nennt sich der Schreiber Ulricus Molitor, Adjutor in Stein im Allgäu bei Immenstadt, und datiert die Abschrift auf 1428.

Besitzer: III^r und Spiegelblatt hinten Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 40.

I^r Werktitel *Iste liber qui compendium theologie intitulator*, 15. Jh., sonst leer.

I^v–II^v leer.

III^r–V^v **Capitula.** Entspricht weitgehend ALBERTUS MAGNUS, *Opera omnia*, Bd. 34, hrsg. v. Stephanus C. A. Borgnet, Paris 1895, S. 263–270.